

Fornice demissam, capiantq; monilia collō.
 Audistis Proceres, audistis & Urbis Atlantes:
 Audistis cives: Manus addictissima turba
 Ardalidum audisti, Romani ex more Triumph
 Paschali graphicè de Christi expressa Triumpho
 Qua cecini, nunquam mellis madefactus ab imbre
 Phabei, melici nec doctus Carminis orsus.
 Tu verò JESU, Cocyti Victor & Orci,
 Qui Satana & Letbi fregisti vincla potenter,
 Atq; triumphati domuisti Monstra barathri,
 Esse Triumphum hilarem nobis cunctisq; per orbem
 Christicolis jubeas Paschalem: lata Tropaea
 Paschatis esse velis festo Paschalia nobis:
 Ipse velis, semper nostros meminisse Triumph
 Paschalis gnatos, dabis his si carpere vita
 Gaudia secure, ut grato tibi pectore fundant
 Nec non ore pio Paschalia carmina, Christe!
 Sic sat erit celebris titulo luisse Triumph.



Etliche Arien

Welche
 Bey glücklichen Schluß

Des Evangelischen

JUBILÆI

In einem Dramate
 Von dem höchstlöblichen Chur-Fürsten
 zu Sachsen

Friedrich dem Weisen

Den 23ten Novemb. 1717.
 in Zittau musiciret worden
 aufgesetzt.

von
 Joh. Chr. Wenzeln / D.
 Gymn. Direct.



3 3 3 2 2 2

Druckts Michael Hartmann.

160KKK.

I.

Gleich im Anfange aller Actionen.

I.

Als Jubel-Fest geht nun zu Ende,
Jedoch in frommen Seelen nicht.
Wir klopfen freudig in die Hände,
Bis einsten Herz und Leben bricht.
Erwachtet ihr Sinnen,
Erwachtet, und laßt uns von aussen und innen
Die Freude noch täglich vom neuen beginnen.

2.

Wir haben Ursach, Gott zu preisen,
Der gar zuviel an uns gethan.
Denn da wir ganz verlassen heißen,
Nimmt er sich unser selber an,
Und läßt uns die Lehren,
Die unsere Seelen zum Himmel bekehren,
Durch keine Bemühung der Feinde verwehren.

3.

In Gottes Stadt und ihre Muren
Dringt keine Macht der Waffen ein.
So mag der Teuffel ewig trauren,
Wir wollen ewig frölich seyn.
Es mögen die Zeiten
Gleich tausend verwirrete Stricke bereiten,
Der Himmel wird Reider und Feinde bestreiten.

II. Arie.

II.

Arie nach dem ersten Actu.

I.

Sieht hin ins heilige Land/
 Reist über Meer und Sand!
 Ihr tappt ja gleich den Blinden/
 Und wirds euch noch so schwer/
 So könnt ihr doch nichts mehr
 Als Schutt und Steine finden.

2.

Ihr selber wißt es ja/
 Der Herr ist nicht mehr da/
 Und wolt ihr den erlangen/
 So werft die Brillen hin/
 Und laßt den Eigensinn
 Nicht an den Schatten hangen.

3.

Was hilft der Heiligen Ruhm/
 Gott ist das Heiligthum/
 Nachdem wir reissen müssen/
 Verbleibt mir dessen Wort/
 So kan ich keinen Ort
 Voll Heiligthümer wissen.

III. Arie

III.

Aria nach dem andern Actu.

I.

In grosser Prunk kan sich zwar glücklich nennen,
 Wenn er sein Land mit weiten Schritten misst,
 Und wessen Schatz wie unerschöpflich ist,
 Mag sich ja wohl vor einen Gott erkennen:
 Doch ist sein Land nicht liebreich und getreu,
 So sag er nur, daß er kein Fürste sey.

2.

Es liegt gar viel an Mannschafft, Macht und Waffen.
 So ist, den Zwang legt man Rebellen an.
 Doch wer vermeint, es sey damit gethan,
 Der wird gewiß sich wenig Nutzen schaffen.
 Wem Treu und Huld des Volckes Herz gewinnt,
 Der ist allein des guten Glückes Kind.

IV.

Unter dem Schloß des Chur-Fürsten.

h

I.

Sruhe fromme Fürsten-Seele!
 Doch nein/ der Himmel-volle Geist/
 Ist aus der müden Leibes-Höhle
 Zu seinem Ursprung abgereist.
 Da kan er sich der Welt entbrechen/
 Und ganz allein mit Gott besprechen.

2. Wer

Wer weiß/ ob nicht die Himmels-^{2.} Pforte/
Sich/ wie dem Jacob offen zeigt/
Mit dem dein Geist im heiligen Worte.
Gar oft nach Sions Höhen steigt.
Auch läßt dich G^{3.}ott dein Wohlergehen
Vielleicht im süßen Vorspiel sehen.

So schlaff im Frieden und Vergnügen/
Biß sich die Krafft erholet hat/
Die Engel/ so dich gleichsam wiegen/
Bewahren deine Lagerstatt.
Schlaff wohl/ es giebt in deinen Sachen
Vielleicht hinfünftig viel zu machen.

V.

Bey der 9. Scen. im 4ten Actu.
Da Lutherus in dem Walde betet.

Komme Seele/ zage nicht/
G^{3.}ott ist selbst mit deinem Wercke/
G^{3.}ott ist deiner Seelen Stärcke/
Wenn dir alles widerspricht.

Wenn

Ja wenn Welt und Teuffel stürmen/
Wird dich seine Macht beschirmen.

Gehe nur getrost zum Streit.^{2.}
Gehe nur/ wie Helden pflegen/
Tritt den Lügen frisch entgegen/
Die der Satan ausgestreut.
G^{3.}ott wird einst mit Sternen-Cronen
Deine Treue wohl belohnen.

VI.

Nach der 3. Scen. des vierdten Actus.
Da FREDRICH sich resolviret/ beständig zu verbleiben.

I.

Du schlaue Welt magst noch so süße singen,
Der schönste Klang kommt mir verdächtig vor.
Eröffne gleich dein höchstes Ehren-Thor,
Laß Geld und Gold auff einen Hauffen bringen.
Verzuckre deine Lust,
So gut es dir bewust,
Du magst dich mir auch endlich selbst verschreiben,
Das Wort des HERRN soll mir doch lieber
bleiben.

2. Bring

2.
 Bring andern Theils nur allen Grimm zusammen,
 Und drohe mir die strengste Marter an.
 Ich fürchte mich vor keinem Löwen-Zahn.
 Was thut das Schwerdt? Was ungezähmte Flammen?
 Vollführe deine Wuth,
 Mit toller Wasser-Fluth,
 Du magst mich auch gar aus dem Lande treiben,
 Das ewge Wort soll doch mein Schatz ver-
 bleiben.



16.
 1659.
 Quod Domino
 placuit,
 Nobilis, Amplissimus, Spectatissimaeque
 dignitatis Vir,
DN. GREGORIUS
G O B I U S,

ICtus, Hæredit. in Rauschenwalda
 & Deutschhoffig/

Prætor apud Gorlic. Rempubl.

gravissimus, meritissimus,

placide inter suorum

pia suspiria

VIII. Septemb.

An. Chr. clō 16c LVIII.

moritur,

ejusq; quod mortale supererat,

in exstructum jam ante

annos aliquot

(gentilitium monumentum)

mensis dicti d. XI.

frequenti funere

Sequentibus comitatum Epicediis

infertur.

Typis Gorlicens. CHRISTOPHORI ZIPPERL



YYY092